

In 52 Wochen durch 26 Kantone

Wasserdicht



Wäsche waschen. Für die 20. Etappe zaubert Lionel in einem Wäschehaus in Zug. FOTO ZVG

Der 20. Streich meiner Tour quer durch Helvetien führte mich nach Baar in den Kanton Zug. Magischer Tatort: das Wäschehaus. Eingeladen wurde ich von der Zugerin des Jahres – meiner persönlichen Lieblingszugerin Maria Greco. Maria ist Leseperformerin, Autorin, Kulturmanagerin und Veranstalterin und organisiert unter dem Namen «Schräger Mittwoch» ein fantastisches Varieté mit unklarem Ausgang. Seit etwa zehn Jahren bin ich in unregelmässigen Abständen Gast bei diesem spannenden Format.

An diesem regnerischen Dienstag habe ich mein Ziel, wie meist auf dieser Tour, mit dem Zug angesteuert. Im Kanton Zug angekommen stieg ich aus dem vollen Zug. In der Hoffnung, dass meine Gäste die Magie in vollen Zügen genießen werden, schritt ich zügig in Richtung Wäschehaus. Während ich noch schmunzelnd über die Bedeutungsvielfalt des simplen Worts «Zug» und seine überstrapazierte Anwendung nachdachte, tischte Maria auf der Terrasse bereits «Hörnli und Ghackets» auf. Das Zusammensitzen vor den eigentlichen Auftritten ist immer höchst spannend: So erfuhr ich diesmal beim gemeinsamen Znacht, dass Maria und ihre Tochter Isabel eingefleischte Royalisten sind. Überdies stellte sich heraus, dass die quirliche und äusserst aufgestellte Tochter British English perfekt beherrscht. Die überunden Vokale waren eine wahre Freude für meine Ohren, bin ich mir doch aus meinen Studienzeiten eher den im Hals kratzenden Akzent der amerikanischen Südstaaten gewohnt. Trotz dieses amüsanten Ausflugs in die Welt der englischen Akzente war ich dennoch froh, mich für meinen Auftritt wieder des süffigen «Brigerdüitschs» bedienen zu können.

ZAUBERSERIE

Seine magische Tour de Suisse führt den Oberwalliser Zauberer Lionel Dellberg in 52 Wochen durch alle 26 Kantone. Seine Eindrücke hält er an dieser Stelle jeweils fest. Auf dem WB-Online-Portal «1815.ch» gibt es zudem ein Video zu sehen.

Modernes Wäscheproblem

Als sich im Wäschehaus ein halbes Dutzend Personen eingefunden hatten, konfrontierte ich die erfahrenen Waschweiber und Männer mit dem Wäsche-Problem Nummer eins: Was, wenn etwas nicht Waschbares in die Wäsche gerät? So manch ein Lesender mag wohl von einer wortwörtlichen Geldwäsche oder gar einer unfreiwilligen Handywäsche berichten... Die meisten intelligenten Smartphones mögen das nasse Element gar nicht. Zum Glück gibt es hierfür endlich eine Lösung: das «Wasserdichtmachungs-Tool». Mit diesen Worten lieh ich mir ein Handy, zog einen Luftballon aus der Hosentasche, blies ihn auf und drückte das Handy kurzerhand in den Ballon. Die Zuschauerin nahm die neue wasserdichte Hülle erstaunt und amüsiert zur Kenntnis und liess ihr Handy, wasserdicht verpackt, wieder in ihre Handtasche gleiten.

Auf der nächsten Etappe bleibe ich der Wäsche treu: Die 21. Etappe führt mich in eine altherwürdige Textilfabrik im Kanton Thurgau. In der Hoffnung, dass ich den magischen Textiltest im Arbon gut überstehe, verbleibe ich mit magischen Grüßen. **Lionel Dellberg**

Video auf



Verkehr | 29 Fahrten und 92 transportierte Personen nach sieben Monaten

Zenegger Nachtbus fährt weiter



Bewährt. Der Nachtbus wird auch weiterhin Kurs auf Zeneggen nehmen. FOTO WB

ZENEGGEN | Der Nachtbus nach Zeneggen hat sich bewährt: Er wird auch weiterhin Nachtschwärmer am Wochenende ins kleine Bergdorf zurückbringen.

MANUELA PFAFFEN

Seit dem 2. Juni 2017 nimmt jeweils am Wochenende ein Nachtbus Kurs auf Zeneggen. Nach einem Jahr wollten die Verantwortlichen der Gemeinde ein erstes Fazit ziehen, aber schon nach rund sieben Monaten war klar, dass das nächtliche Transportangebot weiterhin betrieben wird. «Der Nachtbus kam gut an und wird sehr geschätzt», sagt Gemeindepräsident Andreas Imstepf gegenüber dem «Walliser Boten». «Die Zahlen von Anfang Juni bis Ende Dezember haben voll und ganz unseren Erwartungen entsprochen.»

In dieser Zeit wurden 29 Fahrten durchgeführt und dabei 92 Personen transportiert. Die Kosten für die Gemeinde beliefen sich nach Auskunft

von Imstepf auf 1200 Franken. Als der Nachtbus ins Leben gerufen wurde, wollte man vor allem den Bedürfnissen der jungen Bevölkerung Zeneggens Rechnung tragen, damit diese auch nach der letzten Busverbindung knapp nach 19.00 Uhr zurück ins Dorf gelangen kann. «Es hat sich nun gezeigt, dass nicht nur Jugendliche den Nachtbus nutzen: Das Alter der Passagiere reicht von 16 bis 50 Jahre.»

Sogar während der winterlichen Sperrung, als das Dorf wegen der durch starke Stürme zerstörten Fahrbeläge nur über die Strasse via Bürchen und Hellela erreichbar war, verkehrte das frühmorgendliche Taxi. Für die um rund 20 Minuten längeren Fahrten habe die Gemeinde in der Folge ein wenig mehr bezahlt, als für diejenigen, die nach gewöhnlichem Kurs erfolgten, erklärt der Gemeindepräsident.

Fünf Franken pro Nachtschwärmer

Der Nachtbus wird auch weiterhin die Strecke von Visp nach Zeneggen je-

weils Freitag- auf Samstagnacht und Samstag- auf Sonntagnacht um 1.00 Uhr morgens unter die Räder nehmen, sofern Reservationen vorliegen.

Der Vertrag für diese Dienstleistung besteht zwischen der Gemeinde und der PostAuto AG. Ausgeführt wird der Auftrag von der Partnerunternehmung Taxi Zerubben mit einem Sechsplätzer. Damit können, unter Zuhilfenahme eines zweiten Taxis, eine bis maximal zwölf Personen transportiert werden. Die «Taxifahrt» nach Hause kostet die Nachtschwärmer fünf Franken pro Person. «Das klappt tadellos. Wir haben bisher keine Reklamation erhalten und würden dieses Nachtbus-Angebot auch anderen Gemeinden weiterempfehlen.»

Die Idee dazu ist am Zenegger Zukunftstag geboren. Dieser ging im November 2016 über die Bühne und bot den gut 70 teilnehmenden Einwohnern Gelegenheit, gemeinsam mit dem Gemeinderat Zukunftsideen für das Dorf und seine Bewohner zu entwickeln.

Rauchfreie Lehre 2018 – Die Preisträger

63 Prozent blieben rauchfrei

WALLIS | 1475 Walliser Lernende haben während einem Jahr bewusst auf sämtliche Tabakprodukte verzichtet. Nun stehen die sechs Preisträger des Projekts «Rauchfreie Lehre» fest.

Mit einem neuen Teilnehmerrekord von 1475 geht die «Rauchfreie Lehre Wallis» zu Ende. Schweizweit haben sich 7743 Lernende angemeldet. Davon sind drei Viertel rauchfrei geblieben. Im Wallis sind 924 Lernende rauchfrei durchs Lehrjahr gekommen, was circa 63 Prozent entspricht. Sechs Oberwalliser Teilnehmer haben zusätzlich Preise im Gesamtwert von über 1000 Franken gewonnen; darunter ein Wochenende für zwei Personen im Europapark. Wer bis zum 18. Lebensjahr nicht rauche, werde mit 80 Prozent Wahrscheinlichkeit nie damit anfangen, heisst es von den Verantwortlichen. Junge Menschen früh auf die Gefahren des Tabakkonsums aufmerksam zu machen, sei ein wichtiges Anliegen des Tabakpräventionsprojekts, bei dem sich Jugendliche verpflichten, während des Lehrjahres keinen Tabak zu konsumieren, also etwa auf Zigaretten, Shishas, Cannabis, Snus, Schnupf-



Sieger. Von links nach rechts: Svenja Gattlen, Raiffeisen; Lara Imstepf, Raiffeisen; Nathalie Karrer, Lonza; Sarina Abgottspon, Fux campagna; Anick Christoph Lehner, Synthes; Dominik Kummer, Matterhorn Gotthard Bahn. FOTO ZVG

tabak, E-Zigaretten, E-Shishas zu verzichten. Die «Rauchfreie Lehre» sei zum siebten und letzten Mal in dieser Form durchgeführt worden.

Das Projekt für das kommende Lehrjahr heisse «ready4life». Es handle sich dabei um ein Smartphone-basiertes Coachingprogramm, welches Lehrende nicht nur bei Suchtfragen

unterstützen, sondern auch wertvolle Tipps zum Stressmanagement geben soll. «ready4life» wurde in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) und dem Institut für Technologiemanagement der Universität St. Gallen (ITEM-HSG) entwickelt. **wb**